

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Abonnement
viertelj. 1 M. 20 Pf. einschließl.
des „Illustr. Unterhaltungsbl.“
u. der Humor. Beilage „Seifen-
blasen“ in der Expedition, bei
unsern Boten sowie bei allen
Reichspostanstalten.

Erscheint
wöchentlich drei Mal und zwar
Dienstag, Donnerstag u. Sonn-
abend. Insertionspreis: die
kleinspaltige Zeile 12 Pf. Im
amtlichen Theile die gespaltene
Zeile 30 Pf.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: E. Dannebohn in Eibenstock.

48. Jahrgang.

N 12.

Sonnabend, den 26. Januar

1901.

Die Anmeldung der Militärpflichtigen zur Rekrutierungsstammrolle betreffend.

In Gemäßheit der Bestimmungen der §§ 25 und 57 I der deutschen Wehrordnung vom 22. November 1888 werden die hier aufhältlichen Militärpflichtigen, die
a) im Jahre 1881 geboren, sowie
b) in den Vorjahren zurückgestellt worden sind,
hiermit aufgefordert, sich innerhalb der Zeit

vom 15. Januar bis zum 1. Februar 1901

in der hiesigen Rathregistratur zur Rekrutierungsstammrolle anzumelden.
Die Militärpflichtigen aus den früheren Jahrgängen haben ihren Loosungsschein, die im Jahre 1881 anderwärts geborenen Militärpflichtigen das Geburtszeugniß mit zur Stelle zu bringen.

Sind Militärpflichtige, welche sich zur Stammrolle anzumelden haben, zeitweilig von hier abwesend (auf der Reise begriffene Handlungsdiener u. s. w.), so hat die Anmeldung durch die betreffenden Eltern, Vormünder, Lehr-, Brod- oder Fabrikherren zu erfolgen. Diejenigen, welche die vorgeschriebene Anmeldung zur Stammrolle unterlassen, werden mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.
Eibenstock, den 5. Januar 1901.

Der Rath der Stadt.

Hesse.

Müller.

Befahren der Bürgersteige und Trottoire betreffend.

Es wird hiermit erneut darauf hingewiesen, daß laut stadträtlicher Bekanntmachung vom 23. Februar 1894 das Befahren der Bürgersteige und Trottoire bei Vermeidung einer Geldstrafe bis zu 30 Mark beziehentlich Haftstrafe bis zu 8 Tagen verboten ist, und daß Geschirrführer überdies für Beschädigung des Fußweges aufzukommen haben.
Eibenstock, am 16. Januar 1901.

Der Rath der Stadt.

Hesse.

Lpm.

S u n d,

schwarzer Wolfspiß, zugelassen.

Wenn derselbe bis 5. Februar 1901 nicht abgeholt wird, erfolgt Tödtung.

Stadtrath Eibenstock, am 25. Januar 1901.

Hesse.

Lpm.

Außerordentliche Generalversammlung der Ortskrankenkasse für Textilindustrie zu Eibenstock Sonnabend, den 26. Januar 1901, Abends 8 Uhr in der Vogel'schen Restauration.

Tagesordnung:

Abänderung des § 21 der Statuten, Familienunterstützung betr.

Die Herren Arbeitgeber und stimmberechtigten männlichen, sowie weiblichen Arbeitnehmer werden erlucht, sich hierzu recht zahlreich einzufinden zu wollen.
Eibenstock, den 18. Januar 1901.

Der Vorstand.

Sertel, Vorsitzender.

Hsw.

Zum Geburtstag S. M. des Kaisers Wilhelm II.

Am 27. Januar 1901.

Vom Nord zum Süd, vom Ost zum Rhein

Schallt heut' die Jubelstunde:

„Ein deutscher Bürger will ich sein!“

Du sprichst es aus, Du Kaiser mein. —

Umblüh' Dich Glück und Sonnenschein

Wie in die ferne Stunde!

Kaiser Wilhelm II. vollendet heute sein 42. Lebensjahr. In Kraft und Gehirnkraft steht sein Bild vor uns mit den markanten Zügen des zielbewußten Mannes, der den Weg kennt, den zu wandeln er sich vorgenommen hat. Während der Regierungszeit Kaiser Wilhelms II. häuften sich die politischen Ereignisse, wie kaum vorher zu anderen Zeitläuften und gerade das letzte Jahr bot allen vorhergegangenen Refort. In dieses letzte Jahr fällt außer dem Kanzlerwechsel, der Ausbruch und die Entwicklung der ostslawischen Wirren, in deren Verlauf die unter dem jetzigen Kaiser zur hohen Blüte entfaltete Marine zum ersten Male Gelegenheit hatte, der Welt zu zeigen, daß das in ihr gesetzte Vertrauen ein gerechtfertigtes war, die Marine hat die Prüfung glänzend bestanden und dadurch den Beweis erbracht, daß alle — oft arg angefeindeten — Pläne unseres Kaisers die richtigen waren.

Auch auf anderen Gebieten hat es sich in dem verfloßenen Jahre aufs Neue bewiesen, daß unser Kaiser ein durch und durch moderner Mensch ist, der alle Regungen der Gegenwart empfindet, überblickt und sie in die richtigen Bahnen einzu lenken weiß. Ich möchte nur an den Vorschlag zum Schulreformgesetz erinnern, der ein so tiefes Eingehen auf das intime geistige Leben unseres Volkes verrät, wie es von der exklustiven Stellung eines Monarchen kaum erwartet werden konnte. Hier soll die Art an Dinge gelegt werden die fallen müssen, wenn sich unsere Nation zu einer weltpolitischen Stellung emporschwingen soll. Dieses Werk wird die Aufgabe der allernächsten Zukunft sein müssen. Es wird eine ernste Aufgabe sein.

Haben wir nicht allen Grund, unserm Schöpfer für einen Mann zu danken, der in so weitgehender und erschöpfender Weise die Pflichten eines Monarchen aufsaßt? Haben wir nicht allen Grund, den Herrn im Himmel zu bitten, daß er auch ferner schützend seine Hand über das Haupt seines Geliebten halten möge? Noch Jedem wird das Breslauer Attentat einer Wahnsinnigen frisch in der Erinnerung sein. Lob und Ehre sei Gott in der Höhe, daß er den tödtlichen Wurf ablenkte. Möge der Herr auch ferner mit ihm sein! —

Heute ist kein Wiegenfest gekommen, der Tag, der um alle Deutschen — mögen sie im Inland oder im Ausland wohnen — sein einigendes Band schlingt und deshalb zu einem Tage von nationaler Bedeutung wird. Am heutigen Tage erstarkt in unserer Brust der Patriotismus, von Neuem leisten wir den Schwur der Treue, Handschlag um Handschlag, Wort um Wort, bis unser Jubel ausläßt in die begeistertsten Worte: „Heil Kaiser Dir!“

Inmitten der Seinen steht unser Kaiser da, die hohe Frau lehnt an seiner Seite und eine Schar blühender Kinder drängt sich um die kaiserlichen Eltern. Wie schön ist dieses Bild und wie deutsch zugleich! Und um diese Familiengruppe herum wogt ein treues, glückwunschbringendes Volk mit dankbarem Herzen. Und mögen die Throne rings auf dem ganzen Erdboden wanken, Deutschlands Kaiserthron steht fest, denn er ist auf Liebe des Volks gegründet und die Treue ist die Wurzel seiner Stärke und seiner Macht. So war es — so ist es — und so soll es und wird es bleiben, so lange deutsches Blut in unsern Adern rollt und glüht. Das walle Gott im Himmel!

Biel, sehr viel haben wir unserem Kaiser zu danken. Klar und offen liegt eine Zukunft vor uns, in der Handel und Wandel sich auf das Herrlichste entwickeln kann. Neue Abzweiggebiete erschließen sich fast täglich der deutschen Produktion. Die eröffneten Perspektiven winken und locken zu immer neuen Zielen. Stolz und siegesbewußt flattert auf tausend Wimpeln der deutsche Kar hinaus auf ferne Meere, nach fernen Landen in fremden

Erdtheilen. Alles dies ist das Werk unseres Kaisers in erster Linie. Das danken wir ihm am heutigen Tage. Heil Kaiser Dir!

Kaiser Wilhelm II. steht heute in der Fülle seiner Manneskraft. Was er in den 12 Jahren seiner Regierung geleistet hat, ist etwas eminent Großes. Und kein Ausspruch schon, daß er sein eigener Kanzler sein will, zeugt davon, daß er ein Mann, ein Held aus einem Guß ist. Kaiser Wilhelm II. ist entschieden der Mann, den ein aufstrebendes Land, wie Deutschland, in den gegenwärtigen Zeitläuften gebrauchen kann: willensstark und charakterfest. Stolz sollen wir Deutsche ausrufen können: „Ich bin ein deutscher Landesunterthan!“ Daß wir diesen stolzen Ausdruck mit Berechtigung thun können, auch dafür wird unser Kaiser sorgen.

Gar Mancher von den Neunmalweisen hat bedenklich über diese oder jene Maßnahme des Monarchen, über dieses oder jenes Wort unseres Herrschers den Kopf geschüttelt, allein dieses Kopfschütteln war ein vergebliches gewesen. Der Weg, den der Kaiser eingeschlagen, hat sich bisher immer als der richtige — wenigstens für Deutschlands Ehre — erwiesen. Fast hat es den Anschein, als würde unser Kaiser in allen seinen Unternehmungen einzig und allein durch kein felsenfestes Gottvertrauen geleitet. Vielleicht ist dem auch so. Jedenfalls wollen wir den Herrn im Himmel bitten, daß er uns unseren Herrscher noch recht viele Jahre gesund und thaten froh erhalten möge! Alle unsere Wünsche aber sollen in den folgenden Versen auslösen:

Heil Dir mein Fürst! Sprich: Hörs Du jenes Brausen?
Das heute Deutschlands Gauen rings durchweht?
Ein Jubelchor ist's, eines Sturmwind's Saufen,
Der nicht erschrickt vor winterlichem Grauen
Und tief sich neigt des Herrschers Majestät!
Schau' um Dich Fürst, Schau' auf die dicke Menge,
Die Dich umwozt im feillichen Schreie
Und Dir emporreicht grüne Lorbeerreiser,
Dein Haupt zu schmücken. Heil Dir Deutschlands Kaiser,
Die Jahre rollen . . . und das Rad der Zeiten
Seht unaufhaltsam seinen Siegeszug! —

Zu dem am Montag, den 28. Januar d. J., vormittags 11 Uhr, von der Latein-, Handels- und Industrieschule im Zeichensaale des Industrieschulgebäudes gemeinsam zu veranstaltenden

Festakt zur Feier des Geburtstages Sr. Maj. d. Kaisers
beehrt sich die geehrten Behörden, sowie alle Freunde und Gönner der genannten Schulen ergebenst einzuladen

J. A.: Haebler.

Auszug aus der Straßenpolizeiordnung für Schönheide.

Bei eintretendem Glatteis ist jeder Hausbesitzer verpflichtet, dafür Sorge zu tragen, daß die Straße längs seines Grundstücks mit Sand, Asche oder einem anderen die Glätte abtumpfenden Material bestreut wird.

Vorstehende Bestimmung wird mit dem Bemerken in Erinnerung gebracht, daß die Schutzmansschaft Anweisung erhalten hat, Säumige unnachlässiglich zur Bestrafung anzuzeigen.
Der Gemeindevorstand zu Schönheide.

Königliche Industrieschule zu Plauen i. B.

Abtheilung für Musterzeichner.

Unterricht im Zeichnen und Musterentwerfen für die hauptsächlichsten Zweige der Textilindustrie, sowie auch im praktischen Maschinensticken, Weben, Patroniren und Mustervergrößern für Stickerie.

Dauer des Kurses: 4 1/2 Jahr.

Schulgeld: für Reichsdeutsche: jährlich 60 M.

„ Ausländer: „ 200 „

Frauen-Abtheilung.

Unterricht in weiblichen Handarbeiten im Allgemeinen, im Kunststicken, Kleidermachen und Putzmachen. Ausbildung von Direktorinnen und Arbeiterinnen für die Weißwaaren-Confection.

Dauer des Kurses: 1 1/2 bis 2 Jahr.

Schulgeld: für Reichsdeutsche: jährlich 60 M.

„ Ausländer: „ 200 „

Fabrikanten-Abtheilung.

Unterricht im Zeichnen (Skizziren), praktischen Maschinensticken und Weben.

Dauer des Kurses: 1—2 Jahr.

Schulgeld: für Reichsdeutsche: 15 M. jährlich für 1 Fach.

„ Ausländer: 60 M. jährlich für 1 Fach.

Abtheilung für Musterzeichnergehilfen.

Unterricht im Zeichnen und Malen nach der Natur.

Dauer des Kurses: unbeschränkt.

Schulgeld: für Reichsdeutsche: jährlich 15 M.

„ Ausländer: „ 60 „

Beginn der neuen Kurse: Montag, den 15. April 1901.

Anmeldungen werden in der Expedition der Schule entgegengenommen.

Plauen i. B., den 22. Januar 1901.

Die Direktion:

Professor Rich. Hofmann.